2 Entwicklung globaler ausländischer Direktinvestitionen

Kujtim Avdiu[1]

Die COVID-19-Pandemie führte im Jahr 2020 zum zweithöchsten Rückgang der weltweiten Kapitalflüsse ins Ausland in der Geschichte der Direktinvestitionen (um 35 % auf 963,1 Mrd USD). Die weltweiten Bestände stiegen dank zahlreicher politischer COVID-19-Maßnahmen dennoch um 14,2 % auf 41,7 Billionen USD. Vorläufigen Daten und Schätzungen zufolge werden die ausländischen Investitionsmittel aufgrund des Ukraine-Kriegs im Jahr 2022 – nach dem starken Aufschwung im Jahr 2021 (64,3 % auf 1,5 Billionen USD) – voraussichtlich stagnieren oder sogar zurückgehen.

2.1 Regionale Trends im Jahr 2020

Im Jahr 2020 gingen die weltweiten Direktinvestitionsflüsse[2] aufgrund der COVID-19-Krise um 35 % auf 963,1 Mrd USD zurück und fielen damit zum ersten Mal seit 2005 unter die Schwelle von 1 Billion USD. Der eingetretene Rückgang ist der zweithöchste in der Geschichte der ausländischen Direktinvestitionen nach 2001 (infolge der Terroranschläge vom 11. September) und fiel um 13 Prozentpunkte stärker aus als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008.

Die COVID-19-Pandemie und die eingeleiteten Maßnahmen zur Eindämmung ihrer Ausbreitung veranlassten multinationale Unternehmen, bestehende Investitionsprojekte neu zu bewerten und verlangsamte somit die Dynamik der ausländischen Kapitalflüsse. Die große Unsicherheit vor einer erneuten Rezession und der ungewisse Ausgang der US-Wahlen sowie der Brexit ließen ausländische Investoren äußerst vorsichtig agieren und sorgten damit zusätzlich für eine Stagnation von Mergers & Acquisitions (M&A)-Deals[3]. Diese Ereignisse führten zu einem massiven Rückgang der Zuflüsse von Direktinvestitionen in fast allen Regionen der Welt.

Auf der anderen Seite konnten sich die Finanzmärkte aufgrund zahlreicher wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen von COVID-19, wie der Senkung des US-Dollar-Leitzinses und der Aufstockung der EZB-Anleihekäufe mit dem *Pandemic Emergency Purchase Programme* (PEPP) auf über 1 Billion EUR, relativ schnell von den Kurseinbußen im März erholen und das Vorkrisenniveau sogar übertreffen. Dies bescherte den Direktinvestitionsbeständen – trotz des Rekordrückgangs der Zuflüsse im Jahr 2020 – ein deutliches Wachstum von 14,2 % auf 41,7 Billionen USD.

Regionale Trends der passiven Direktinvestitionen

Die Rückgänge der weltweiten Direktinvestitionsflüsse infolge der COVID-19-Pandemie betrafen einen großen Teil der Zielregionen der Welt, jedoch nicht

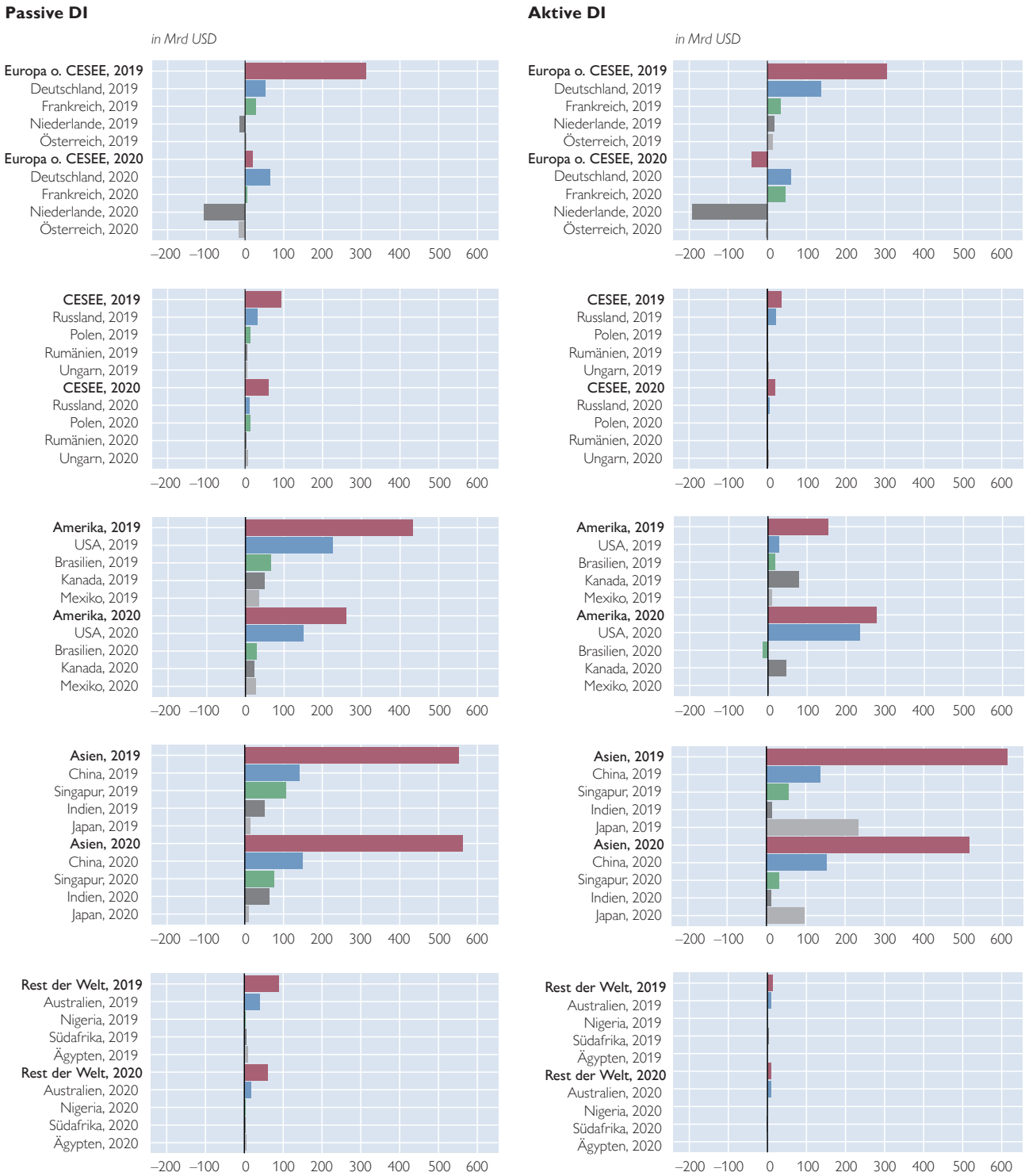
[1] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung SAFIM (Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken), kujtim.avdiu@oenb.at.*

[2] *Die passiven und aktiven Direktinvestitionen zwischen zwei Volkswirtschaften sollten per Saldenmechanik gleich sein, das Gleiche gilt für die Globalwerte. In der Praxis der Erhebung gibt es in einigen Ländern vor allem bei aktiven Direktinvestitionen Erhebungslücken. Daher wurden für diese Publikation bei globalen Gesamtwerten die Daten der passiven Direktinvestitionen (DI-Zuflüsse) herangezogen.*

[3] *UNCTAD 2021. World Investment Report 2021. United Nations. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2021_en.pdf.*

Grafik 1

Flüsse der passiven und aktiven Direktinvestitionen, 2020 gegenüber 2019



Quelle: UNCTAD.

alle in gleichem Maße (siehe Grafik 1). Am stärksten waren sie in den entwickelten Volkswirtschaften, wo die Zuflüsse um 58,2 % auf 319,2 Mrd USD zurückgingen, während die Transaktionen in den Entwicklungsländern um vergleichsweise geringe 10 % auf 643 Mrd USD fielen. Infolgedessen entfielen im Jahr 2020 rund zwei Drittel der weltweiten Zuflüsse auf die Entwicklungsländer, im Jahr 2019 lag der entsprechende Wert noch bei etwas weniger als der Hälfte.

Für einen detaillierten Überblick sind in Grafik 1 die Flüsse von Direktinvestitionen nach Regionen und großen Volkswirtschaften aufgelistet.

In Europa waren die Investitionszuflüsse im Jahr 2020 am stärksten von der Pandemie betroffen (Rückgang von –80 % auf 80,8 Mrd USD). Sie fielen auf ein 28-Jahres-Tief und lagen nur knapp über den Zuflüssen auf dem afrikanischen Kontinent. Wichtige Zielländer wie die Niederlande und die Schweiz hatten sogar Desinvestitionen in Höhe von –105,4 Mrd USD bzw. –162,7 Mrd USD zu verzeichnen. Große Volkswirtschaften wie das Vereinigte Königreich und Frankreich verbuchten mit jeweils –60 % auf 18,2 Mrd USD bzw. –82,8 % auf 4,9 Mrd USD ebenfalls einen verstärkten Rückgang der Direktinvestitionsflüsse. Als Investitionszentren hingegen profitieren Luxemburg und Irland von den günstigen Bedingungen[4] für ausländische Investoren und verzeichnen seit mehreren Jahrzehnten nicht nur hohe Wirtschaftswachstumsraten, sondern auch einen ungewöhnlich starken Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen. Mit 102,3 Mrd USD bzw. 80,9 Mrd USD erhielten Luxemburg bzw. Irland die meisten europäischen Zuflüsse. In Deutschland stiegen die ausländischen Investitionsmittel trotz harter COVID-19-Maßnahmen ebenfalls um 22,7 % auf 64,6 Mrd USD.

Die nord- und südamerikanischen Länder büßten ebenfalls viel von ihrer Attraktivität als Empfängerregionen ein und blieben deutlich hinter den asiatischen Ländern zurück. Sie erhielten im Jahr 2020 nur noch 260,3 Mrd USD, was einem Rückgang der Zuflüsse um 40 % entspricht. In den USA, wo die Unsicherheit für neue ausländische Investitionen aufgrund der Pandemie und der Präsidentschaftswahlen im Jahr 2020 deutlich zu spüren war, gingen die Zuflüsse um 33 % auf 150,8 Mrd USD zurück. Dennoch blieben die USA weltweit der größte Empfänger von Direktinvestitionen. Bedingt durch die sehr hohe Anzahl von COVID-19-Todesfällen verlor Brasilien, das größte Empfängerland in Südamerika, stark an Attraktivität. Die Mittelzuflüsse brachen um 56,7 % auf 28,3 Mrd USD ein und fielen auf das niedrigste Niveau seit 2006.

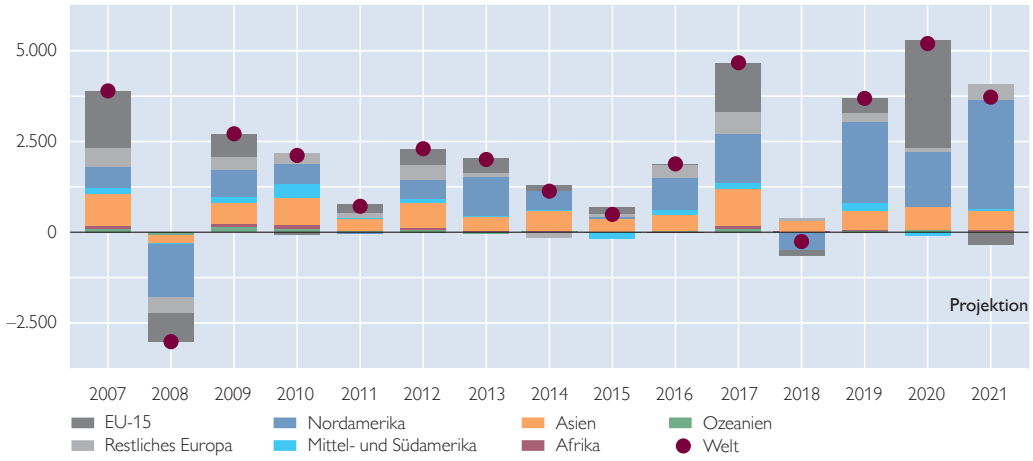
Asien hingegen war die einzige Region, die ihre Zuflüsse im Pandemiejahr 2020 auf dem gleichen Niveau halten konnte. Der Kontinent profitierte von kontinuierlich hohen Wachstumsraten, weitreichenden regionalen und globalen Investitionsverflechtungen und einem guten Investitionsklima. Die ausländischen Investitionsmittel auf dem asiatischen Kontinent beliefen sich auf 562,6 Mrd USD, was einem Anstieg von 1,9 % entspricht. Die Mittelzuflüsse nach China stiegen 2020 um 5,8 % auf insgesamt 149,3 Mrd USD, was vor allem auf das – trotz COVID-19 – positive Wirtschaftswachstum und Maßnahmen der Regierung für Investitionserleichterungen und Liberalisierung zurückzuführen ist. Damit lag China in der internationalen Rangliste als Zielland an zweiter Stelle hinter den USA. Demgegenüber gingen die ausländischen Direktinvestitionsflüsse in Singapur um 21 % auf 91 Mrd USD zurück. Dennoch blieb das Land der zweitgrößte Empfänger auf dem asiatischen Kontinent (siehe Grafik 1).

[4] *U. a. Steuervorteile, besserer Schutz von Eigentumsrechten, leichterer Kapitalmarktzugang.*

Grafik 2

Zuwachs der aktiven globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2021

in Mrd USD



Quelle: UNCTAD.

Die COVID-19-Pandemie hat auch die grenzüberschreitenden Transaktionsaktivitäten in Afrika stark belastet. Die Zuflüsse in diesen Kontinent gingen im Jahr 2020 um 14,8 % auf 40 Mrd USD zurück, nachdem sie in den letzten Jahren bereits stagniert hatten.

Grafik 2 zeigt eine regionale Aufgliederung der Zuwächse der Direktinvestitionsbestände für den Zeitraum 2007–2021.[5] Dabei spielen neben den Transaktionen auch die Preis- und Wechselkurseffekte eine bedeutende Rolle.

Nachdem die US-Notenbank als Reaktion auf die wachsende Dynamik der Corona-Infektionen zu einer Nullzinspolitik übergegangen war und sich die Aussicht verfestigte, dass dies ein langfristiger Zustand sein könnte, kam es im Jahr 2020 zu einem enormen Wechselkursanstieg der wichtigsten europäischen Währungen wie des Euro, des britischen Pfunds und des Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar. Dieser Wechselkurseffekt bescherte den Direktinvestitionen in Europa einen Rekordanstieg von 23 % auf 16,3 Billionen USD. Damit stellten diese 39,2% des Bestands an weltweiten passiven Direktinvestitionen dar (siehe Grafik 2).

Die Senkung des USD-Leitzinses durch die *Federal Reserve* und die Liquiditätsversorgung anderer Zentralbanken mit kurzfristigen US-Dollar-Krediten schwächte einerseits den US-Dollar, beflügelte aber gleichzeitig die US-Börsen. Wichtige Indizes wie Dow Jones, NASDAQ-100 und S&P 500 erreichten Ende 2020 Rekordhochs. Dementsprechend stiegen die Bestände der Direktinvestitionen auf dem amerikanischen Kontinent um 11,2 % auf 14,1 Billionen USD. Davon entfielen rund 77 % auf die ausländischen Tochtergesellschaften mit Sitz in den USA, dem Land mit den weltweit höchsten passiven Direktinvestitionen.

[5] *UNCTAD FDI-Database: https://unctadstat.unctad.org/wds/ReportFolders/reportFolders.aspx.*

Trotz stabiler Zuflüsse stiegen die Direktinvestitionen in Asien nur moderat um 7 % auf 9,4 Billionen USD. Nach einem starken Zuwachs von 12,3 % auf 1,95 Billionen USD überholte Singapur mit einem Zuwachs von 8,4 % auf 1,91 Billionen USD China und wurde damit das Land mit den höchsten passiven Direktinvestitionen auf dem asiatischen Kontinent.

Als Zielregion waren die afrikanischen Länder weiterhin nur für einen minimalen Anteil von 2,3 % der weltweiten Beteiligungen verantwortlich und hatten somit einen geringen Einfluss auf die Entwicklung der passiven globalen Direktinvestitionen.

Auch Österreich hat im Pandemiejahr 2020 als Zielland stark an Attraktivität verloren. Starke Desinvestitionen in Höhe von –8,1 Mrd EUR waren dafür hauptverantwortlich, dass der Bestand an österreichischen passiven Direktinvestitionen entgegen der globalen Entwicklung um 2,7 % auf 167,7 Mrd EUR sank[6] (siehe Kapitel 1). Im internationalen Vergleich rangierte Österreich damit als Zielland auf Platz 35 (Ende 2019: Platz 33) und repräsentierte nur noch 0,5 % des globalen Bestandes.

Direktinvestitionen verzeichneten in den letzten Jahrzehnten weltweit einen erheblichen Aufschwung und sind abgesehen von Dämpfern in den Jahren 2008 und 2018 kontinuierlich gewachsen (siehe Grafik 2). Zwischen Ende 2010 und Ende 2020 haben sie sich von 20 Billionen USD auf 41,7 Billionen USD verdoppelt. Ihr Zuwachs übertrifft inzwischen bei Weitem den der globalen Exporte und der globalen Wirtschaftsleistung. So ist die BIP-Bestandsquote der Direktinvestitionen im Zeitraum 2010–2020 um 19 Prozentpunkte gestiegen. Ende 2020 betrug der Anteil der Direktinvestitionen am globalen BIP 48,9 %.

Neben dem Wirtschaftswachstum ist für die Zielländer auch die Beschäftigung als Wirtschaftsindikator von großer Bedeutung. Es zeigt sich, dass der Beitrag der Direktinvestitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Insgesamt belief sich die Zahl der Beschäftigten in ausländisch kontrollierten Tochtergesellschaften Ende 2020 auf weltweit 84,3 Millionen.[7] Davon waren 277.000 Personen (gesamt laut Statistik Austria: 4,1 Millionen unselbstständig Beschäftigte) in Österreich beschäftigt, während österreichische Investoren rund 1,1 % der Arbeitsplätze durch Direktinvestitionen im Ausland beisteuerten (siehe Kapitel „Tabellen und Karten“, Tabellen 4.1.–5.2).

Regionale Trends der aktiven Direktinvestitionen

Im Jahr 2020 haben multinationale Unternehmen aus den entwickelten Volkswirtschaften infolge der weltweiten Lockdowns und Reisebeschränkungen ihre Investitionen im Ausland um –44,6 % auf 408,2 Mrd USD sehr stark reduziert. Demzufolge sank ihr Anteil an den weltweiten ausländischen Investitionen auf ein Rekordtief von 52,3 %. Im Gegensatz dazu gingen die Investitionsflüsse aus den Entwicklungsregionen um nur 3,8 % auf 372,3 Mrd USD zurück, was zu einer erheblichen Verschiebung der Gesamtanteile der aktiven Direktinvestitionsflüsse führte.

Die COVID-19-Pandemie hinterließ auch in der Entwicklung der Flüsse der aktiven europäischen Direktinvestitionen tiefe Spuren: Sie waren mit –20,6 Mrd USD zum ersten Mal negativ. Dieser Rückgang wurde durch starke Desinvestitionen

[6] *https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html.*

[7] *Schätzung auf der Grundlage von Daten aus der UNCTAD FDI-Database unter Verwendung einer Regression.*

aus wichtigen Zielländern wie den Niederlanden (–191,4 Mrd USD), dem Vereinigten Königreich (–65,4 Mrd USD), Irland (–45 Mrd USD) und der Schweiz (–36,2 Mrd USD) sowie einen Rückgang aus Deutschland von 55,9 % auf 60,6 Mrd USD verursacht. Demgegenüber tätigten multinationale Unternehmen mit Sitz in Luxemburg mit 102,6 Mrd USD die meisten Investitionen aus Europa. Der Anteil europäischer Investitionen innerhalb des Kontinents betrug rund 65 %.[8] Damit verzeichnete der Bestand der europäischen aktiven Direktinvestitionen – parallel zu jenen der passiven Direktinvestitionen – einen enormen Anstieg von 21,1 % auf 17,9 Billionen USD.

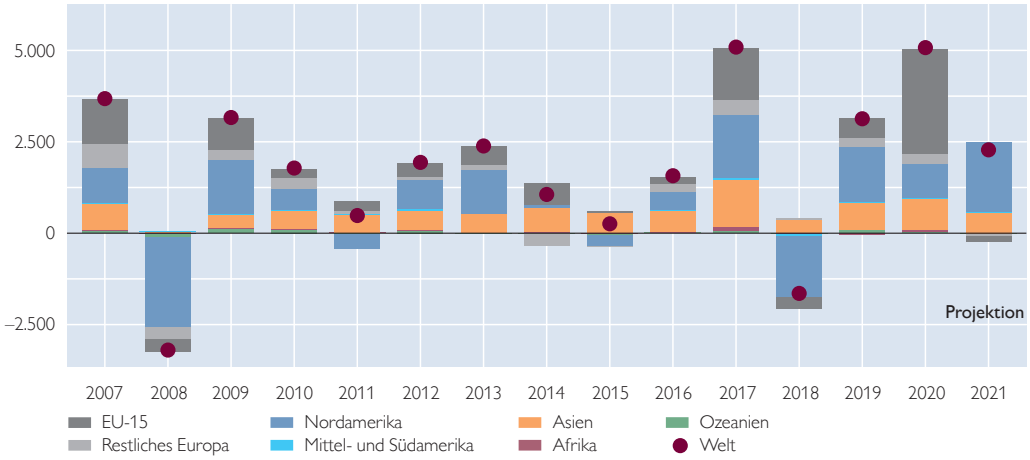
Nach einer Stagnation in den Jahren 2018 und 2019 aufgrund der Repatriierungen verzeichneten die Investitionsflüsse aus den USA im Jahr 2020, trotz COVID-19, einen Rekordanstieg um 721,5 % auf 234,9 Mrd USD. Damit tätigten multinationale Unternehmen unter US-amerikanischer Kontrolle weltweit die meisten Auslandsinvestitionen und waren für 84,9 % der Investitionsflüsse aus Amerika zuständig. Demzufolge stiegen auch die Bestände der Direktinvestitionen aus Amerika um 10 % auf 10,9 Billionen USD (siehe Grafik 3).

Die fortschreitende Expansion der „Neuen Seidenstraße“ [9] (auch: *Belt and Road Initiative*) ließ die Investitionsflüsse aus China inmitten der Pandemie auf hohem Niveau blieben (Anstieg um 12,3 % auf 153,7 Mrd USD), wodurch China zum zweitgrößten Investor der Welt wurde.[10] Im Gegensatz dazu tätigten japanische multinationale Unternehmen (die weltgrößten Auslandsinvestoren der letzten zwei Jahre) im Jahr 2020 mit 95,7 Mrd USD etwa halb so viele Auslandsinvestitionen wie im Vorjahr und fielen auf den fünften Platz der Weltrangliste zurück. Insgesamt

Grafik 3

Zuwachs der aktiven globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2021

in Mrd USD



Quelle: UNCTAD.

[8] *IMF-Coordinated Direct Investment Survey (CDIS): https://data.imf.org/?sk=40313609-F037-48C1-84B1-E1F1CE54D6D5.*

[9] *Barisitz, S. 2020. China's New Silk Road: a stocktaking update and economic review (2017–2019). In: Focus on European Economic Integration Q1/20. OeNB. 20–50.*

[10] *UNCTAD 2021. World Investment Report 2021. United Nations. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2021_en.pdf.*

beliefen sich die Mittelzuflüsse aus Asien auf 515,2 Mrd USD, gegenüber 612,8 Mrd USD im Jahr 2019. Im Vergleich dazu stiegen die Bestände asiatischer Anleger im Ausland um 9,2 % auf 9,8 Billionen USD.

Die ausländischen Investitionsmittel aus Südafrika, dem Hauptinvestor in Afrika, waren im Jahr 2020 negativ (–1,9 Mrd USD), da südafrikanische multinationale Unternehmen Kapital aus dem Ausland abzogen. Dementsprechend fielen die Flüsse aus dem afrikanischen Kontinent auf – 0,6 Mrd USD, gegenüber 4,9 Mrd USD im Jahr 2019. Die positive Performance der Finanzmärkte begünstigte auch die Bestände aus Afrika, die Ende 2020 einen Zuwachs von 14,3 % auf 330,9 Mrd USD verzeichneten. Insgesamt machten sie jedoch nur 0,84 % des weltweiten Bestands an ausländischen Direktinvestitionen aus.

Während österreichische Investoren im Jahr 2020 rund –2,1 Mrd EUR an Beteiligungskapital aus Asien abzogen, flossen den österreichisch kontrollierten Tochtergesellschaften durch Investitionen in Europa (6,4 Mrd EUR) und Amerika (1,2 Mrd EUR) Kapital zu. Insgesamt gab es Investitionen in Höhe von 6 Mrd EUR, was einem Rückgang um 47 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dadurch sanken die Bestände der österreichischen aktiven Direktinvestitionen Ende 2020 entgegen dem globalen Trend um 4 % auf 204,7 Mrd EUR und machten 0,7 % des Auslandsbestandes aus. Österreich verlor damit als Herkunftsland zwei Plätze im internationalen Ranking und landete auf Platz 25.

Grafik 3 zeigt eine regionale Aufgliederung der Zuwächse der aktiven Direktinvestitionsbestände für den Zeitraum 2007–2021. Im Großen und Ganzen ist die Entwicklung der weltweiten Direktinvestitionsflüsse trotz konjunktureller Schwankungen und geopolitischer Ereignisse relativ stabil geblieben. Dagegen zeigen Preis- und Wechselkurseffekte und damit die Bestände ein viel volatileres Bild. So sind die Direktinvestitionen in den Jahren 2008 und 2018 aufgrund der schwachen Entwicklung der Aktienmärkte stark zurückgegangen. Ende 2020 hingegen stiegen sie trotz COVID-19 und der dadurch bedingten moderaten Transaktionsaktivität auf einen Höchststand.

Für die Herkunftsländer spielen die Einkommen aus ausländischen Direktinvestitionen als wesentlicher Bestandteil der Leistungsbilanz eine wichtige Rolle. Mit einer durchschnittlichen Rendite von 6,1 % (2011–2020) entwickelte sich die Ertragslage der globalen Direktinvestitionen außerordentlich gut.[11] Die Kapitalrentabilität der österreichischen Direktinvestitionen lag in diesem Zeitraum mit 6,6 % auf der Aktivseite und 6,9 % auf der Passivseite knapp über dem internationalen Durchschnitt.

2.3 Vorläufige Daten für das Jahr 2021 und 2022

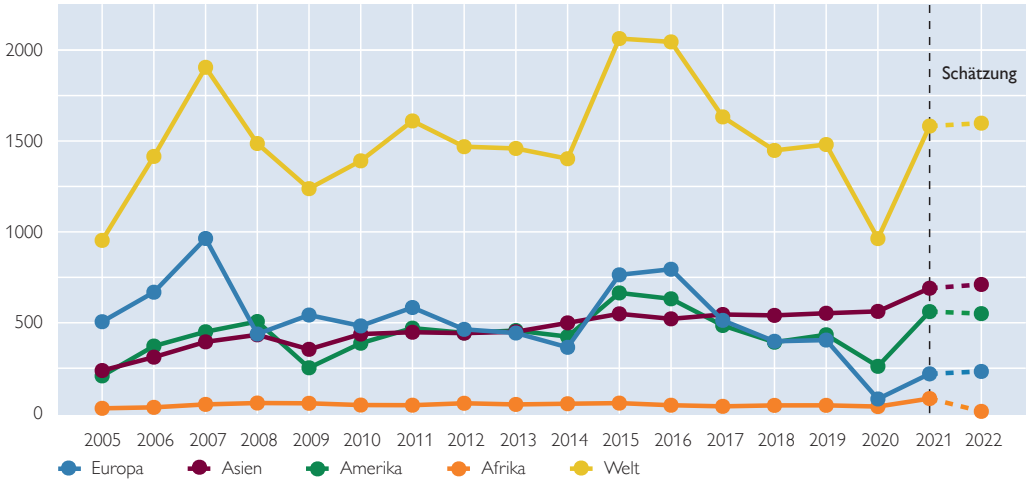
Nach vorläufigen Daten von UNCTAD (*Statistical disparates*) verzeichneten die weltweiten ausländischen Direktinvestitionsflüsse im Jahr 2021 einen Anstieg um 64,2 % auf 1,58 Billionen USD und kehrten damit nach dem Corona-Einbruch im vergangenen Jahr auf das Niveau vor der Pandemie zurück. Günstige Finanzierungsbedingungen und große Infrastrukturpakete als Reaktion auf die Corona-Krise haben trotz Lieferengpässen und Rohstoffknappheit zu einem raschen Wachstum der internationalen Projektfinanzierung und einer zunehmenden

[11] *Schätzung auf der Grundlage von OECD.Stat-Database (https://stats.oecd.org/Index.aspx?QueryId=64216) unter Verwendung einer linearen Interpolation.*

Grafik 4

Zuflüsse der globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2021

in Mrd USD



Quelle: UNCTAD.

Dynamik der grenzüberschreitenden Fusionen und Übernahmen (M&A) geführt.[12] Insbesondere die Unternehmensgewinne kletterten global betrachtet deutlich über das Niveau vor der COVID-19-Krise.

Die Wirkungen der COVID-19-Maßnahmen zeigen sich am deutlichsten in den entwickelten Volkswirtschaften, wo die Zuflüsse ausgehend von einem außergewöhnlich niedrigen Niveau im Jahr 2020 um 133,6 % auf 745,7 Mrd USD stiegen. Aber auch die Zuflüsse in die Entwicklungsregionen nahmen mit 29,9 % deutlich zu und erreichten mit 836 Mrd USD den höchsten jemals verzeichneten Wert. Damit erhielten die Entwicklungsländer zum zweiten Mal in Folge mehr Direktinvestitionen als die entwickelten Wirtschaftsregionen.

Der Einbruch der weltweiten Kapitalzuflüsse infolge der COVID-19-Pandemie und die anschließende Erholung im Jahr 2021 fiel in den einzelnen Regionen unterschiedlich aus (siehe Grafik 4). Nach einem historischen Tief im Jahr 2020 erhöhten sich die ausländischen Kapitalzuflüsse nach Europa im Jahr 2021 um 171,1 % auf 219 Mrd USD, lagen aber dennoch um 46 % deutlich niedriger als vor der Corona-Krise. Diese Stagnation ist auf Desinvestitionen in wichtigen Zielländern wie den Niederlanden (–81 Mrd USD) und Luxemburg (–9 Mrd USD) zurückzuführen. Im Gegensatz dazu konnten sich die Investitionsmittel nach Amerika von den pandemiebedingten Einbrüchen im Vorjahr erholen und verzeichneten im Jahr 2021 einen Anstieg um 115 % auf 561,5 Mrd USD. Rund 65,4 % davon entfielen auf Tochtergesellschaften mit Sitz in den USA. In Asien stiegen die Zuflüsse trotz weiterer COVID-19-Wellen im Jahr 2021 sogar auf ein neues Allzeithoch von 690 Mrd USD (gegenüber 562,6 Mrd USD im Jahr 2020). Damit blieb Asien die größte Empfängerregion, auf die rund 43,6 % der weltweiten Neuinvestitionen entfielen. Auf dem afrikanischen Kontinent erreichten die ausländischen Investitionsflüsse

[12] *UNCTAD 2022. World Investment Report 2022. United Nations. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2022_en.pdf.*

ebenfalls ein Rekordhoch von 83 Mrd USD, was einem Anstieg von 113 % entspricht. Dadurch erhöht sich der Anteil Afrikas an den weltweiten Zuflüssen um 0,9 Prozentpunkte auf 4 %.

Die Entwicklung und Zulassung der COVID-19-Impfstoffe und zahlreicher Infrastruktur- und Konjunkturpakete einerseits und die Niedrigzinspolitik wichtiger Notenbanken trotz unerwartet hoher Inflation andererseits sorgten dafür, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum relativ schnell erholte und die Finanzmärkte Rekordstände erreichten. Dementsprechend stiegen auch die Bestände der weltweiten Direktinvestitionen Ende 2021 um 8,9 % auf 45,4 Billionen USD, was 47,2 % des weltweiten BIP entspricht.

Auch die österreichischen Direktinvestitionen konnten sich nach dem schwachen Pandemiejahr 2020 in beide Richtungen sehr stark erholen (aktiv: +11,8 % auf 229 Mrd EUR; passiv: +12 % auf 188 Mrd EUR). Sie lagen Ende 2021 sogar weit über dem Niveau vor der Corona-Krise. Dementsprechend erhöhten sich die Anteile österreichischer Investoren an den weltweiten Direktinvestitionen und Österreich gewann deutlich an Attraktivität als Investitionsstandort (siehe Kapitel 1).

Vorläufigen Daten der UNCTAD und darauf basierenden Schätzungen zufolge werden die ausländischen Investitionsflüsse nach dem starken Aufschwung im Jahr 2021 aufgrund des Ukraine-Krieges im Jahr 2022 voraussichtlich wieder zurückgehen oder bestenfalls stagnieren. Die Stimmung der ausländischen Investoren hat sich mit der russischen Invasion in der Ukraine und den daraus resultierenden Folgen wie Lebensmittel-, Energie- und Finanzkrise drastisch verändert. Der Höhenflug der Inflation, die steigenden Zinsen und die Angst vor einer bevorstehenden Rezession belasten die Finanzmärkte zudem stark, was zu einer negativen Entwicklung der Direktinvestitionsbestände beitragen dürfte.

Auf der Grundlage von Halbjahresdaten aus dem Jahr 2022[13] und historischen Daten aus den Jahren 2007–2021 lässt sich ein Blick in die Zukunft werfen.[14] Diese Projektion wurde anhand statistischer Zusammenhänge berechnet und berücksichtigt weniger wirtschaftliche oder geopolitische Aspekte. Es ist zu erwarten, dass die Flüsse der Direktinvestitionen und damit auch die Bestände im Jahr 2022 weltweit stagnieren und in manchen Regionen sogar zurückgehen werden (siehe Grafik 4).

[13] *UNCTAD: Global Investment Trends Monitor, No. 42, 20. Oktober 2022: https://unctad.org/system/files/official-document/diaeiainf2022d4_en.pdf.*

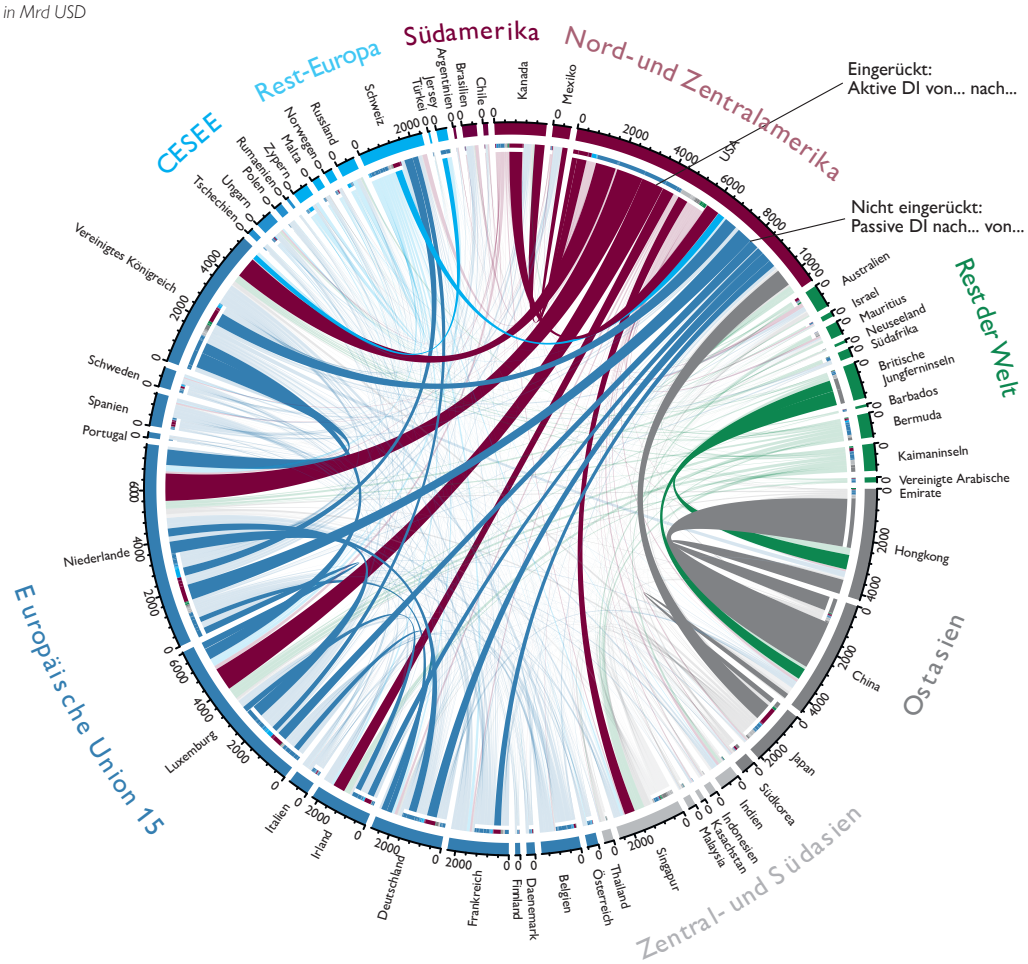
[14] *Schätzung anhand eines ARIMA-Modells. „ARIMA" steht für „Auto-Regressive Integrated Moving Average" und ist eine leistungsstarke Modellklasse, mit der sich Zeitreihen beschreiben und analysieren lassen.*

Anhang

Grafik 5

Globale bilaterale Direktinvestitionsbeziehungen im Jahr 2021[1]

in Mrd USD



Quelle: IMF-Coordinated Direct Investment Survey (CDIS).

[1] *Für einen detaillierten Überblick wurden die wichtigsten Herkunfts- bzw. Zielländer (Gesamtwert der aktiven und passiven Direktinvestitionen größer als 100 Mrd USD) ausgewählt. Für eine verbesserte Veranschaulichung sind bilaterale Direktinvestitionen über 200 Mrd USD ausgefüllt dargestellt, alle anderen teiltransparent.*